



# Rathaus

## Umschau

**Montag, 2. Januar 2012**

Ausgabe 001

[muenchen.de/ru](http://muenchen.de/ru)

## Inhaltsverzeichnis

<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>2</b>
<b>Meldungen</b>	<b>2</b>
› Die Straßenreinigung an Silvester und Neujahr	2
› Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats	2
› Die Gäste der Villa Waldberta im Januar	3
› Führung durch die Ausstellung „Karl Hubbuch“	5
› Winterdienstbilanz für die Zeit vom 30. Dezember bis 1. Januar	6
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	<b>7</b>



## Bürgerangelegenheiten

### **Montag, 9. Januar, 19 Uhr, Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

### **Montag, 9. Januar, 19.30 Uhr,**

### **Gaststätte „Mehlfeld's“, Gardinistraße 98 a (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 20 (Hadern). Zu Beginn der Sitzung findet eine **Bürgersprechstunde** mit dem Vorsitzenden Johann Stadler statt.

## Meldungen

### **Die Straßenreinigung an Silvester und Neujahr**

(2.1.2012) Der Jahreswechsel und die damit verbundenen Feiern mit Feuerwerk und Böllerschüssen bescherten dem Baureferat innerhalb des Vollanschlussgebietes der städtischen Straßenreinigung auch dieses Mal wieder eine Menge Arbeit: Im Innenstadtbereich (insbesondere Fußgängerzone) und in Schwabing fielen insgesamt 20 Tonnen Silvestermüll an (letztes Silvester 25 Tonnen), rund um den Friedensengel sieben Tonnen (letztes Silvester zehn Tonnen), die von 50 Mitarbeitern der städtischen Straßenreinigung mit drei Kleinkehrmaschinen, drei Großkehrmaschinen und zwei Lkw-Kippern im Rahmen von Sondereinsätzen beseitigt wurden.

Während in der Innenstadt und in Schwabing der Sondereinsatz von 4 Uhr morgens bis mittags lief, standen die Mitarbeiter der städtischen Straßenreinigung am Friedensengel bereits ab 1 Uhr bereit, damit der Straßenverkehr ab 4 Uhr früh wieder ungestört fließen konnte. Ab 6 Uhr wurden die Reinigungsarbeiten auf das umliegende Straßennetz ausgedehnt, wobei im Laufe des Sonntags noch einmal rund neun Tonnen Silvestermüll von 60 Mitarbeitern beseitigt wurden.

Insgesamt wurden somit rund 36 Tonnen (letztes Silvester 48 Tonnen) Silvestermüll beseitigt.

### **Sprechstunden und Beratungen des Seniorenbeirats**

(2.1.2012) Der Seniorenbeirat der Landeshauptstadt München, Burgstraße 4, hält jeweils am Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 12 Uhr seine Sprechstunden ab. Jeden zweiten und vierten Montag im Monat werden außerdem von 9.30 bis 12 Uhr Rentenberatungen durchgeführt. Jeden

dritten Montag im Monat findet ab 16.30 Uhr nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 16 25 98 eine zusätzliche Rentenberatung statt.

Jeden ersten Dienstag im Monat findet nach vorheriger telefonischer Anmeldung unter der Nummer 2 33-2 11 66 eine Rechtsberatung statt.

Die beratenden Seniorenbeirats-Mitglieder im Januar sind:

- Montag, 9. Januar, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 10. Januar, Anwaltserstberatung
- Donnerstag, 12. Januar, Theo Kempf
- Dienstag, 17. Januar, Heidrun Kalz
- Donnerstag, 19. Januar, Edeltraud Blattner
- Montag, 23. Januar, Günther Mack (Rentenberatung)
- Dienstag, 24. Januar, Waltraud Hörnchen
- Donnerstag, 26. Januar, Edith Dendl
- Dienstag, 31. Januar, Herbert Kracker

### **Die Gäste der Villa Waldberta im Januar**

(2.1.2012) In der Villa Waldberta in Feldafing, dem internationalen Künstlerhaus der Stadt München, sind im Januar folgende Stipendiaten zu Gast:

#### ***Achim Wagner/Deutschland***

Der 1967 in Coburg geborene Schriftsteller (Lyrik, Dramatik, Prosa) lebt als freier Autor in Ankara und Berlin. Seit April 2011 moderiert er (gemeinsam mit Nico Sandfuchs) eine regelmäßige Reihe von Literaturgesprächen im Goethe-Institut Ankara. Er erhielt etliche literarische Auszeichnungen, so 2009 das sechsmonatige Istanbul-Stipendium der Kunststiftung NRW. Er publizierte mehrere Bücher, zuletzt erschien 2011 sein Gedichtband „flugschau“ im [SIC] – Literaturverlag (Zürich/Aachen).

Seit 2003 arbeitet Achim Wagner als Librettist mit der Münchner Komponistin Helga Pogatschar zusammen und war deswegen 2006 für die Erstellung des Librettos für die Oper „Peep“ schon einmal Gast in der Villa Waldberta. Diese Zusammenarbeit findet für die Video-Oper „mystery – mach dir kein bild“ eine Fortsetzung. Das Werk wird im Mai auf der 13. Münchener Biennale, dem internationalen Festival für neues Musiktheater, uraufgeführt.

#### ***Zafer Senocak/Deutschland***

1961 in Ankara geboren, wuchs Zafer Senocak in Istanbul und München auf und lebt seit 1989 in Berlin. Er debütierte mit Gedichten, schrieb mehrere Romane in deutscher und türkischer Sprache sowie Essays über bruchstückhafte Identitäten und kulturelle Risse. Seine letzte Publikation

„Deutschsein – Eine Aufklärungsschrift“ erschien in diesem Jahr bei der Edition Körber-Stiftung.

Zafer Senocak ist vielfältig mit der Münchner Kulturszene vernetzt. Seit 2009 besteht die „Lyrikoase“ im Alten Hof als Plattform für junge Lyrikerinnen und Lyriker. Dort wurden zusammen mit dem Verein „Dükkan“ Workshops mit Jugendlichen durchgeführt. Zafer Senocak war daran sowohl als Dichter als auch als Berater für die Auswahl der türkischen Lyriker und ihrer Gedichte beteiligt. Mit dem Münchner Theatermacher und Autor Berkan Karpat verbindet ihn eine lange künstlerische Zusammenarbeit, die während seines Aufenthaltes in der Villa Waldberta fortgeführt wird.

### ***Itai Nyama/Simbabwe***

1975 geboren, wuchs Itai Nyamain in einer ländlichen Gegend in Simbabwe auf. Seine außergewöhnliche künstlerische Begabung zeigte sich schon während seiner Schulzeit und erregte immer wieder die Aufmerksamkeit der Lehrer. Durch einen glücklichen Zufall traf er den berühmten Bildhauer Joseph Muzondo, der ihn als Assistenten einstellte. Nach vier Jahren harter und gründlicher Ausbildung verließ Itai Nyama seinen Lehrmeister. Mit anderen jungen Künstlern gründete er das Art Peace Project und begann im Mabvuku Art Centre vor den Toren Harares zu arbeiten. In der kleinen Künstlerkolonie entwickelte er seinen eigenen unverwechselbaren Stil, den er als „Open Mind“ bezeichnet.

2004 gewann Itai Nyama den 2. Preis beim Wettbewerb um den „Kristin-Diehl-Sculpture-Prize“. Er wird zur Förderung junger Bildhauer verliehen und steht unter der Schirmherrschaft der deutschen Botschaft in Harare. Der Wettbewerb inspirierte ihn zur Weiterentwicklung seiner künstlerischen Arbeit. Er versucht nun das Unmögliche möglich zu machen: die Schwerkraft des Steines durch eine fast papierdünne Bearbeitung aufzuheben. Itai Nyama ist eingeladen für die Veranstaltungsreihe „Tradition und andere Erfindungen“, die von Dezember 2011 bis März 2012 die vielfältigen und spannenden Facetten simbabwischer zeitgenössischer Kunst und Kultur aufzeigt. Seinen feinen Skulpturen sind noch bis 8. Januar im Gasteig zu sehen in der Gruppen-Ausstellung „Stein. Impulse. Kontraste“, die sich mit 50 Jahren Steinbildhauerei in Simbabwe beschäftigt.

### ***Calvin Dondo/Simbabwe***

Calvin Dondo wurde 1963 in Simbabwe geboren. Von 1985 bis 1988 studierte er Fotografie am Bulawayo Polytechnic College in Harare. Seitdem arbeitet Dondo als freischaffender Fotograf und Kurator und gibt selbst Kurse und Workshops in Fotografie. Seine Arbeiten wurden sowohl regional als auch international veröffentlicht (Le Figaro, Time Magazine USA, The Observer UK, NZZ Schweiz). Er gehört zu den renommierten Fotogra-

fen Afrikas und gewann zahlreiche Preise, so 2007 den Grand Prix in der Bamako Biennale in Mali.

Auf der Biennale in Venedig 2011 war Dondo mit Bildern aus seinem Zyklus „New German Families“ vertreten, die erstmals 2008 im Kulturreferat München gezeigt wurden und die teilweise während seines ersten Aufenthalts in der Villa Waldberta 2006 entstanden sind. In der Veranstaltungsreihe des Kulturreferats „Tradition und andere Erfindungen“, die von Dezember 2011 bis März 2012 die vielfältigen und spannenden Facetten simbabwischer zeitgenössischer Kunst und Kultur aufzeigt, ist Calvin Dondo in der Glashalle des Gasteig mit seiner Fotografie-Ausstellung „Mhanduwe – Freundschaft“ vertreten.

### ***Tonderai Munyevu/Simbabwe und London***

Dass eine große Familie ein gutes Training für einen Theater- und Performancekünstler sein kann, zum Beispiel um eine laute, kräftige Stimme und drohende Blicke zu üben, hat der 1983 in Simbabwe geborene Denton Chikura am eigenen Leib erfahren. Schon in der Schule spielte er leidenschaftlich gern Theater, hielt öffentliche, preisgekrönte Reden und machte Musik. Er ist der geborene Entertainer, liebt das Publikum und ist als Comedian ebenso wie in ernsthaften Theaterstücken unterwegs.

### ***Denton Chikura/Simbabwe und London***

Er ist Schauspieler mit Leib und Seele und reißt das Publikum immer wieder zu Beifallsstürmen hin. Seine Workshops, Lesungen und Projekte, über die er sich seit Jahren mit der Migration aus Simbabwe beschäftigt, haben ihn und seine performativen Fähigkeiten geformt. Tonderai Munyevu schreibt auch; so ist sein Buch Kanjani eine poetische Meditation darüber, welche körperlichen Auswirkungen die Entfremdungsprozesse in migrantischen Gemeinden mit sich bringen.

Die beiden Schauspieler und Performer haben mit ihrer „Two Gents Production“ eine eigene „cross cultural theater company“ in London ([www.twogentsproductions.com](http://www.twogentsproductions.com)). Sie wurden als Teil des Projekts „Spoken Wor(l)ds“ eingeladen, das in Kooperation mit der Münchner Künstlerin Tomma Golonska und der Spielstätte „Schwere Reiter“ versuchen will, aus den performativen Potentialen verschiedener Kulturen Material für neue Spieltechniken und Erzählformen zu gewinnen. Sie kommen im Januar zu einem vorbereitenden Workshop und zeigen die Ergebnisse ihrer Zusammenarbeit mit Münchner Künstlern im August/ September.

### **Führung durch die Ausstellung „Karl Hubbuch“**

(2.1.2012) Unter dem Motto „Ein Blick in Kinderaugen“ führt Karin Koschkar am Donnerstag, 5. Januar, um 11 Uhr durch die Ausstellung „Karl Hubbuch und das Neue Sehen. Fotografien, Gemälde und Zeichnungen



1925 - 1935“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Treffpunkt ist im Foyer.

Mal ernst, mal heiter blicken die Kinder in den Aufnahmen von Karl Hubbuch dem Betrachter direkt in die Augen. Die Neugierde ist geweckt: Wer sind sie? Wie alt sind sie? Was machen sie gerade? In welcher Zeit leben sie? In der Führung wird versucht, diese Fragen zu klären. Dabei wird deutlich, dass die Fotografen der 1920er Jahre Kinder neu betrachten. Noch wenige Jahre zuvor erschienen sie als kleine Erwachsene – ganz der elterliche Stolz. Bei Karl Hubbuch steht nun ihr ungezwungenes, natürliches Verhalten ganz im Vordergrund. Es sind aber nicht nur die Kinder, die viel über die Zeit verraten, sondern auch der Künstler selbst präsentiert sich immer wieder in abwechslungsreichen Situationen.

Für Kinder ab sechs Jahren, ihre Eltern und Großeltern (beschränkte Teilnehmerzahl, ohne Anmeldung; Karten ab 1 Stunde vorab an der Museumskasse erhältlich). Eintritt und Führungsgebühr: Erwachsene zahlen 6 Euro, ermäßigt 3 Euro, plus 6 Euro Führungsgebühr direkt an die Dozentin. Der Eintritt für Kinder ist frei, die Führungsgebühr beträgt 3 Euro.

### **Winterdienstbilanz für die Zeit vom 30. Dezember bis 1. Januar**

(2.1.2012) Hier die aktuellen Winterdienst-Zahlen:

#### ***Freitag, 30. Dezember:***

Einsatzzahlen:

Personal: 74                      Fahrzeuge: 34

Streuguteinsatz:

Salz: 92,4 t                      Splitt: 3,3 t

Kosten des Einsatztages: 63.655,26 Euro

#### ***Samstag, 31. Dezember:***

Einsatzzahlen:

Personal: 226                      Fahrzeuge: 172

Streuguteinsatz:

Salz: 58,6 t                      Splitt: 144,0 t

Kosten des Einsatztages: 111.917,88 Euro

#### ***Sonntag, 1. Januar:***

Einsatzzahlen:

Personal: 16                      Fahrzeuge: 6

Streuguteinsatz:

Salz: 0,3 t                      Splitt: -

Kosten des Einsatztages: 33.385,29 Euro

Bisherige Bereitschaftstage: 9

Bisherige Einsatztage: 53

Bisher aufgelaufene Kosten im Winter 2011/2012: 3.700.255,17 Euro

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

---

## Inhaltsverzeichnis

Montag, 2. Januar 2012

**Chancen für eine Einhausung der BAB A 96 –  
Zwischenergebnisse aus Gräfelfing dem  
Stadtrat vorstellen**

Antrag Stadtrat Josef Schmid (CSU)

**Ein Signal gegen Kriegshetze und Boykott –  
Ja zur Städtepartnerschaft mit Teheran!**

Antrag Stadtrat Karl Richter (BIA)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion  
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II  
80331 München  
Tel.: 089 / 233 92650  
Fax: 089 / 29 13 765  
Email: [csu-fraktion@muenchen.de](mailto:csu-fraktion@muenchen.de)  
[www.wzim.de](http://www.wzim.de)

**ANTRAG**  
02.01.2012

## **Chancen für eine Einhausung der BAB A 96 – Zwischenergebnisse aus Gräfelfing dem Stadtrat vorstellen**

Dem Stadtrat werden die Zwischenergebnisse einer Machbarkeitsstudie der Gemeinde Gräfelfing zur Einhausung der BAB A 96 vorgestellt.

### **Begründung:**

Der Münchener Nachbar Gräfelfing lässt derzeit untersuchen, ob und wie sich eine Einhausung der A 96 auf Gemeindegebiet realisieren und finanzieren lässt. Idee ist, die gewonnenen Flächen so zu verwerten, dass sich auch die Finanzierbarkeit darstellt.

Am 08.11.2010 hat die CSU-Stadtratsfraktion beantragt zu prüfen, ob dies auch eine Möglichkeit für München darstellen könnte. Der Antrag ist in Bearbeitung.

Der Presse war nun zu entnehmen, dass die Gemeinde Gräfelfing im Dezember die Zwischenergebnisse ihrer Studie präsentiert hat.

Die Verwaltung wird daher beauftragt, dieses Zwischenergebnis in Gräfelfing anzufordern und sie dem Stadtrat vorzustellen.

gez.  
Josef Schmid, Stadtrat  
Fraktionsvorsitzender





Herrn  
Oberbürgermeister  
Christian Ude  
Rathaus  
Marienplatz 8  
80331 München

**Antrag**  
02.01.2012

### **Ein Signal gegen Kriegshetze und Boykott – Ja zur Städtepartnerschaft mit Teheran!**

Ich beantrage:

Die Stadt München, vertreten durch den Stadtrat, trägt der iranischen Hauptstadt Teheran eine Städtepartnerschaft an. Der Münchner Oberbürgermeister setzt sich zu diesem Zweck mit dem Büro des Teheraner Bürgermeisters ins Benehmen.

#### Begründung:

Die Islamische Republik Iran befindet sich seit geraumer Zeit im Visier unverhohlener militärischer Drohungen, die insbesondere von den USA und Israel ausgehen. Fachleute halten eine baldige Eskalation bis hin zum Ausbruch offener militärischer Auseinandersetzungen für ein realistisches Szenario. Opfer wäre auch in diesem Fall vor allem die iranische Zivilbevölkerung.

Deutschland wäre gut beraten, sich nicht am Kesseltreiben gegen den Iran zu beteiligen, sondern sowohl im Interesse des Friedens als auch der eigenen außenpolitischen Souveränität strikte Neutralität zu wahren. Da die Gestaltung der deutschen Außenpolitik aber der Bundesregierung bzw. der Bundeskanzlerin obliegt, sollte die Stadt München zumindest ein weithin sichtbares symbolisches Zeichen setzen, um ihre eigene Position und ihre Solidarität mit der von Krieg, „Kollateralschäden“ und der Zerstörung ihrer Lebensgrundlagen bedrohten iranischen Zivilbevölkerung zum Ausdruck zu bringen. Eine hervorragende Möglichkeit dazu böte eine Städtepartnerschaft mit der iranischen Hauptstadt Teheran, die im Falle einer militärischen Aggression der „westlichen Wertegemeinschaft“ die Hauptlast der westlichen Luftschläge zu erdulden hätte. Vor der Stimmungskulisse der aufgeheizten internationalen Atmosphäre wäre eine demonstrative Solidaritätsbekundung Münchens an die Adresse der Zivilbevölkerung der größten Stadt des Iran zweifellos ein Zeichen von besonderem Gewicht.

*b.w.*

Den im Münchner Stadtrat vertretenen Fraktionen und Gruppierungen müßte es umso leichter fallen, sich parteiübergreifend auf das Angebot einer Städtepartnerschaft mit Teheran zu einigen, als es sich hier um eine Geste von zweifelsfrei humanitärem Charakter handelte. Überdies könnten die Stadtratsfraktionen einmal mehr ihre ostentative Verbundenheit mit dem Islam unter Beweis stellen, die sie etwa im März 2010 mit der Einladung an den Penzberger Imam Idriz und sein „Zentrum für Islam in Europa – München“ (ZIE-M) zum Ausdruck brachten; anders als die Münchner ist die Teheraner Stadtbevölkerung schon heute zu 96 Prozent muslimisch.

Auch im Vorfeld der im Februar stattfindenden Münchner „Sicherheitskonferenz“ gewänne eine Solidaritätsbekundung mit der iranischen Hauptstadt, wie sie mit einer Städtepartnerschaft einherginge, besonderes Gewicht. Vor der Kulisse eines wachsenden politischen und ökonomischen Druckes auf den Iran müßte die Geste der bayerischen Landeshauptstadt zwangsläufig als gewichtige Mahnung zum Frieden und zur Verständigung im Chor der Scharfmacher verstanden werden.

Der Münchner Oberbürgermeister wäre die geeignete Instanz, um dem Teheraner Stadtrat bzw. dem Büro des Teheraner Bürgermeisters – seit 2005: Mohammad Bagher Ghalibaf – die Städtepartnerschaft mit der bayerischen Landeshauptstadt anzutragen; ersatzweise könnte diese Aufgabe auch vom amtierenden dritten Bürgermeister wahrgenommen werden, der sich bereits im Kontext der Städtepartnerschaft mit Harare und einer angekündigten Werbetour zugunsten des geplanten Münchner Islamzentrums einschlägiges Renomee auf dem internationalen Parkett erworben hat.

A handwritten signature in purple ink, appearing to read 'Karl Richter'.

Karl Richter  
Stadtrat